



inti GmbH
Institut für Tinnitus
Forschung und Therapie

Behandlung zwischen den Meniere-Anfällen

Die entscheidende Maßnahme bei der Behandlung des Morbus Menière ist die Prophylaxe von Anfällen. Auslösende Faktoren und bekannte Trigger müssen konsequent gemieden werden:

- Stress
- Ermüdung
- Rauchen
- Alkoholmissbrauch
- Schokolade
- Chili
- Kaffee
- Reduktion von Kochsalz
- Notwendigkeit möglicher auslösender Medikamente überprüfen
 - o Blutdrucksenker
 - o Antihistaminika
 - o Psychopharmaka

Die Häufigkeit und die Schwere der Drehschwindelattacken lassen sich mit Betahistin häufig erfolgreich behandeln. Zur Vorbeugung wird deshalb eine Behandlung über zwölf Monate empfohlen.

Betahistin steht in zwei Salz-Formen zur Verfügung:

- a. Salz 1: Betahistin-Hydrochlorid (Vasomotal®)**
- b. Salz 2: Betahistin-Dimesilat (Aequamen®, Betavert)**

Bei mangelndem Erfolg der Behandlung wird in der ersten Stufe der Therapie die tägliche Dosis bis zur Maximaldosis gesteigert. Sollte dieses auch nicht zum gewünschten Erfolg führen, sollte die Behandlung mit dem jeweiligen anderen Salz des Betahistins erfolgen.

Wichtig ist zu erwähnen, dass Arzneien gegen Allergien, die Wirkung des Betahistins aufheben können. In dieser Hinsicht unbedenklich sind meist neuere Antihistaminika, wie z.B. Aerius® und Xusal®.

Sollte Betahistin alleine nicht ausreichend wirken, so werden unterstützend wassertreibende Medikamente (=Diuretika, z.B. Triamteren/Hydrochlorothiazid) verordnet.

Merke: Für das Betahistidin/ Diuretika gibt es bisher keine Studien, die auf eine sichere Wirkung schließen lassen.

Betahistin hat nach bisherigem Wissen auch keine wesentlichen Nebenwirkungen, sodass es in jedem Fall einen Versuch wert ist.